

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 58 (1983)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Deckungsstellung - Aufnahmestellung  
**Autor:** Kurz, Hans Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-713742>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Deckungsstellung – Aufnahmestellung

Oberst Hans Rudolf Kurz, Bern

Wir haben es hier mit zwei Begriffen der militärischen Taktik zu tun, die das gemeinsame haben, dass beide eine im Gelände verankerte, mehr oder weniger festgefügte Abwehrstellung bedeuten, und deshalb nach ihrem Wesen eher der Defensive oder sogar dem Rückzug angehören. Dagegen dienen die beiden Stellungsarten sehr verschiedenartigen Zwecken, so dass ihre Eigenheiten teilweise deutlich voneinander abweichen. Es ist deshalb nötig, sie getrennt zu betrachten.

### 1. Die Deckungsstellung

Wohl aus Gründen der Vereinfachung der Begriffe spricht unser Reglement «Truppenführung» nicht von den Deckungsstellungen. Da wir diesen Begriff jedoch in der Militärliteratur immer wieder antreffen, dürfte es nützlich sein, sich auf seine Aufgabe und seine Bedeutung zu besinnen.

Wie der Name sagt, ist es Aufgabe der Deckungsstellung, entweder einen bestimmten taktischen Ablauf oder einen militärisch wichtigen Gegenstand zu «decken», das heisst mit militärischen Mitteln zu sichern. Aus der unbeschränkten Vielfalt von Deckungsbedürfnissen, die sich in allen Lagen im kriegerischen Handeln stellen können, wollen wir als Beispiele jene Fälle herausgreifen, deren taktische oder gegenständliche Bedeutung die Errichtung einer eigenen Deckungsorganisation besonders wünschbar macht. In der Regel geht es dabei darum, einen länger dauernden oder auch nur vorübergehenden Schwächezustand zu schützen. Es seien folgende Möglichkeiten genannt:

- den **Mobilmachungsvorgang**, das heisst, die vorübergehende Immobilität der Armee vor ihrer Kampfbereitschaft muss von Deckungsverbänden geschützt werden (an der Grenze, bei besonderen Anlagen und Objekten oder auch im Luftraum),
- eine wichtige **Abwehrstellung**, die entweder dauernd oder während der Dauer ihres Ausbaus von vorgeschobenen Deckungstruppen in einer Vor-Stellung gesichert wird,
- eine **Aufmarschbewegung**, sei es, dass diese in eine Abwehrstellung oder in eine Angriffsbereitstellung führt,
- eine **Rückzugsbewegung**, die in der Front nicht nur von beweglichen Nachhuten, sondern mit einer fest eingerichteten Stellung gesichert werden soll,

- in besondern Lagen, in welchen das **Gelände besondere vorgeschobene Sicherungen** erfordert. So zum Beispiel bei Gewässern, wo mittels Brückenköpfen das Herantreten des Feindes an das Gewässerhindernis verhindert werden soll, oder beim Sperren der für den Feind günstigen Feuerräume, dem Offenhalten von Engnissen sowie im Kampf um Gebirgsstellungen,
- bei vorübergehenden **Schwächen im Kampf**, etwa infolge Umgruppierungen, Ruhe- und Retablierungsbedürfnissen sowie in ähnlichen Lagen, in welchen eine Truppe nicht die volle Abwehrkraft besitzt und deshalb ein meist vorübergehendes Schutzbedürfnis besitzt,
- besonders wichtige **Anlagen der militärischen Infrastruktur**, die für die Kampfführung bedeutsam sind und des Schutzes bedürfen.

Deckungsstellungen werden in der Regel in der Feindrichtung liegen; denkbar sind aber auch Sicherungen der Flanken und, gegen Angriffe aus der Vertikalen auch im Rücken. Sie erfüllen Hilfs- und Unterstützungsaufgaben im Dienst einer für das Ganze gesehen wichtigeren Hauptaufgabe. Ihre Kampfkraft wird deshalb in der Regel geringer sein. Auch werden sie in vielen Fällen für eine nur vorübergehende Aufgabenerfüllung bestimmt sein und auf eine kürzere Kampfdauer vorbereitet werden; bedeutsam ist deshalb eine möglichst hohe Feuerkraft, die den Gegner längere Zeit auf Distanz hält. Führungsmässig werden Deckungstruppen zweckmässigerweise dem Kommandanten der Hauptstellung, mit dem sie zusammenarbeiten, unterstellt sein. Keine eigentlichen Deckungsstellungen sind bloss Scheinstellungen, die lediglich den Feind über den Frontverlauf täuschen sollen.

In vielen Fällen ist für eine spätere Kampfphase oder für besondere Lagen die Rücknahme der Deckungsstellung in die Hauptstellung vorgesehen. Dieser Vorgang muss genau vorausgeplant und eingehend vorbereitet werden. Denkbar ist allerdings auch der Fall, dass in einer späteren Kampfphase die Deckungsstellung zur Hauptstellung gemacht werden soll, indem die bisherige Hauptstellung nach vorn verschoben und mit der Deckungsstellung vereinigt wird. Für diesen Fall hat die Deckungsstellung den betreffenden Abwehrraum zu halten und für die Hauptkräfte sicherzustellen.

### 2. Die Aufnahmestellung

Die Aufnahmestellung ist ein taktisches **Hilfsmittel des Rückzugs**. Für ihre Einrichtung werden kurz vor Beginn eines Rückzugs – meist in der vorangehenden Nacht – die verfügbaren Kräfte aus dem zurückgehenden Verband herausgezogen, um auf der Rückzugsachse hinter der noch gehaltenen Abwehrlinie eine provisorische neue Abwehrlinie aufzubauen. Die Errichtung dieser hinteren Abwehr kann auch Dritttruppen übertragen werden, dieser Fall dürfte jedoch selten sein. Die Aufgabe dieser Zwischenstellung besteht darin, dem kurze Zeit später zurückgehenden Gros «Aufnahme» zu gewähren. In der Aufnahmestellung sollen die zurückgehenden eigenen Kräfte von nachdrängenden feindlichen Truppen getrennt werden, was bei Nacht und schlechter Sicht oft hohe Anforderungen stellt. Die Stellung soll den zurückgehenden Truppen einen vorübergehenden Schutz gewähren und ihnen eine Neuordnung ihrer Kräfte erlauben. Auf diese Weise soll eine geordnete Fortsetzung des Rückzugs ermöglicht werden.

Die Aufnahmestellung soll so weit zurückliegen, dass sie den Angreifer zu einem neuen Aufmarsch zwingt. Damit wird die für die Fortsetzung des Rückmarschs notwendige Zeit gewonnen. Sie soll so ins Gelände gelegt sein, dass ein seitliches Überholen der zurückgehenden Truppen verunmöglicht wird. Besonders wirksam sind Flankierstellungen. Notwendig ist auch eine Sperrung der seitwärts der grossen Hauptachsen verlaufenden Nebenachsen.

Der Kampf in der Aufnahmestellung erfolgt nach den Grundsätzen des Verzögerungskampfes; der Zeitgewinn ist entscheidend. Mit starker Artillerie ist der Gegner am unmittelbarsten Nachdrängen zu hindern.

Neben dem einwandfreien Spielen der Verbindungen – oft wird sich eine einfache Zeichengebung empfehlen – ist die klare Regelung der Befehlsverhältnisse wichtig, da die Entschlüsse meist unter sehr erschwerten Bedingungen getroffen werden müssen. In manchen Fällen wird es zweckmässig sein, die einzelnen Abläufe zum Voraus festzulegen. Besonders heikel ist der Einmarsch in die Aufnahmestellung, die genau geregelt werden muss. Notwendig ist auch die Festlegung des Orts der Aufnahmewährung, des Zeitpunkts des weiteren Rückzugs und der Kampfmethod, insbesondere die Kräftestaffelung beim Verlassen der Aufnahmestellung.